

GDCI Einsatz Februar und März 2017 Mysore und Chikballapur

Pankaj Mehta

Yasmin Schmidt-Park

Florian Nestmann

Eine Famulatur oder einen Arbeitseinsatz im Ausland durchzuführen, den Wunsch hatten wir während unserer Studienzeit eigentlich schon immer. Auf dem Zahnärztetag 2016 in Frankfurt konnte dieser Wunsch dann endlich erfüllt werden. Da uns die Präsentation von Herrn Dr. Wöschler sehr gut gefiel, warteten wir nicht lange und noch vor Ort wurden Nägel mit Köpfen gemacht. Hier hat uns besonders die Flexibilität der Organisation gefallen, die einen Auslandseinsatz auch ohne halbjährige Vorplanung ermöglichte.

Unser Einsatz war vom 20.02.2017 bis zum 10.03.2017 in Mysore geplant. Da wir erst im Dezember 2016 unser Examen erfolgreich absolviert hatten, hatten wir das Glück zusammen mit einem Senior der Organisation reisen zu dürfen. Schon nach dem ersten gemeinsamen Telefonat war klar, besser hätten wir es nicht treffen können. Wir trafen Pankaj Mehta, einen super coolen lustigen Typen, das erste Mal live am Flughafen in Bengaluru, da er aus England und wir über Düsseldorf angereist waren. Von dort ging es mit dem Bus in das südlich gelegene Mysore zum CSI Holdsworth Memorial Hospital. Hier lernten wir den medizinischen Direktor der Klinik kennen. Dr. Karat, ein Mann der das Herz am rechten Fleck trägt, empfing uns sehr herzlich und gab uns einen kurzen Überblick mit einigen Hintergrundinformationen zum Krankenhaus. Später lernten wir noch Sonita kennen, eine Schwester die normalerweise auf der Intensivstation arbeitet. Da sie jedoch besonders gut Englisch spricht, wird sie für die Zeit der Einsätze vom GDCI immer den Zahnärzten an die Seite gestellt. Egal was es zu klären gab - seien es Dinge zahnmedizinischer Natur, oder dass die Nahrungsmengen, die uns täglich zur Verfügung gestellt wurden, gereicht hätten, um ein ganzes Dorf zu versorgen - mit Sonita konnte man alles besprechen und spätestens am nächsten Tag war alles geregelt. Nach der Besichtigung des Dental Departments und nachdem wir den vor Ort tätigen Zahnarzt begrüßt hatten, wurden wir zum Gästehaus geführt, wo wir von der Reise etwas ausspannen konnten.

Der eigentliche Einsatz begann dann am Morgen des 21.02.2017. Erstes Ziel war das CSI Bishop Furtado Day Care Center. Der Empfang war recht beeindruckend, manch älterer Kollege mag sich wohl an seine Schulzeit zurückerinnert gefühlt haben, für die jüngere Generation wie uns war es auf jeden Fall ein Erlebnis. Die Kinder, ca. 4-8 Jahre alt, waren schick herausgeputzt und warteten spalierstehend in 2 Reihen vor dem Gebäude auf uns, um uns dort mit einem fröhlichen: „Good morning Doctors“ zu begrüßen. Es folgte eine eigens für uns vorbereitete Aufführung mit Gesang und Tanz mit anschließendem Mittagessen, sodass wir vor lauter Gastfreundschaft schon fast ein schlechtes Gewissen bekamen, wo wir doch noch gar nichts gemacht hatten. Revanchieren konnten wir uns nach einem kurzen Mittagsschläfchen am frühen Nachmittag.

Mit in unserem Gepäck hatten wir zwei Überraschungen dabei. Einmal eine Mobile Einheit mitsamt Behandlungsstuhl und für die Kinder, gesponsert von Pankaj, für jeden eine Zahnbürste und Zahnpasta. Bisher war der Ablauf der Auslandseinsätze in Mysore wohl so, dass die Kinder vor Ort zuerst nur gescreent wurden. Falls Behandlungsbedarf festgestellt werden konnte wurde ein weiterer Tag vereinbart, an welchem die Kinder mit den zuständigen Betreuern zum Dental Department ins CSI Holdsworth Memorial Hospital kamen um dort behandelt zu werden. Dank der Mobilen Einheit war nun die vollständige Behandlung vor Ort möglich. So war zumindest

der Plan. Was nicht vollständig bedacht wurde, war die Tatsache, dass für die Mobile Einheit eine funktionierende Stromversorgung notwendig ist. Dies stellte sich immer wieder während des Einsatzes als Problem heraus, manchmal fehlte die Stromversorgung ganz und einige Male kam es wiederholt zu länger anhaltenden Stromausfällen. Vor allem die weiter abgelegenen Day Care Centers waren davon betroffen. Aufgrund der teilweise mangelnden Stromversorgung entschieden wir uns deshalb für eine minimalistische (jedoch fachlich korrekte) Versorgung der Milchzähne durch Handexkavator und GIZ, lediglich die Kinder mit kariösen permanenten Zähnen oder mit besonders viel Zahnstein wurden bei fehlender Stromversorgung zu einem weiteren Termin ins CSI Holdsworth Memorial Hospital eingeladen. Insgesamt konnte so viel Zeit gespart, die Anstrengung für die Kinder (je nach Ort lange Reise und Wartezeiten) und Reisekosten für die jeweiligen Standorte minimiert werden.

In den darauffolgenden Tagen besuchten wir zwei weitere Day Care Centers und zwei Boarding Homes im näheren Umfeld. Die Tagesplanung sah jeden Tag ähnlich aus. Morgens früh rausfahren, Begrüßung der Kinder, Mittagessen vor Ort, Screening und im Abschluss Behandlung der Kinder mit Behandlungsbedarf. Entweder zu Beginn oder zum Abschluss wurden wir von den Kindern noch mit einstudierten Tänzen oder Gesängen belohnt. Ein großes Highlight war der Geburtstag von Yasmin am 22.02, als die Kinder ein Geburtstagsständchen für Yasmin sangen. Abends gingen wir zumeist noch nach Mysore hinein und probierten verschiedene Restaurants aus, oder besuchten den Markt um frisches Obst zu kaufen.

Am Wochenende besuchten wir die näheren Sehenswürdigkeiten wie Chamundi Hill und den Palast in Mysore. Der Palast war ein absolutes Highlight, der sich besonders am Wochenende in der Dunkelheit lohnte. Die Sommerresidenz des Maharadschas ist nämlich von außen mit Glühbirnen bestückt, die an speziellen Festtagen und sonntags sobald es dunkel wird angestellt werden. Der Anblick des Palastes und der Eingangstore ist wirklich atemberaubend und ein absolutes Muss, sollte man vor Ort sein und die Möglichkeit einer Besichtigung haben!

In der zweiten Woche ging es etwas weiter hinaus. Zuerst besuchten wir das Day Care Center in Abbalathi. Das Day Care Center war sehr weit außerhalb und wahrscheinlich deswegen im Vergleich zu den zuvor besuchten Centers und Homes sowohl zahnmedizinisch, als auch humanitär am schlechtesten versorgt. Der weitere Weg führte uns nach Madikeri. Madikeri liegt wesentlich höher als der Rest des umgebenden Landes, was sich auch direkt in der Flora und Fauna widerspiegelte. Wir fragten uns zwischenzeitlich, ob wir wohl noch in Indien waren (da wir auf der Fahrt kurz weggenickt waren). Madikeri hat uns alles in allem sehr viel Spaß gemacht, die Gegend war sehr schön. Wir konnten einen fantastischen Sonnenuntergang von einer Aussichtsplattform erleben und hatten viel Spaß mit den Mädchen, die nicht müde wurden uns immer neue Spiele beizubringen. Madikeri war definitiv ein großes Highlight während des Auslandseinsatzes.

Die verbliebenen Tage der Woche nutzten wir um bereits gescreente Kinder, die nicht vor Ort behandelt werden konnte, im CSI Holdsworth Memorial Hospital zu versorgen und uns zu fragen, was wir wohl noch mit der übrigen dritten Woche anstellen wollten, da wir die uns vorgeschlagenen Ziele bereits absolviert hatten. Herr Dr. Karat erwies sich hier als äußerst tüchtig und arrangierte nach mehrerem Hin und Her, dass wir auf unserem Rückweg nach Bengaluru unsere letzte Woche noch in einem CSI Stützpunkt in Chikballapur verbringen konnten.

Gesagt getan führte uns unser nächster Weg in der dritten Woche nach Chikballapur. Auch hier wurde uns nach Begrüßung durch den Direktor wieder ein direkter Ansprechpartner zur Verfügung

gestellt. So lernten wir Chandu, einen 24 Jahre jungen Inder kennen, der uns die Woche über begleiten sollte.

Unsere letzte Woche war noch einmal sehr produktiv. Wir behandelten sowohl vor Ort, als auch an 2 Schulen und fuhren zu einem CSI Girls Boarding Home. Alles in allem konnten wir unsere Statistik dadurch noch einmal verdoppeln. Das Wochenende spannten wir zusammen mit Chandu am Nandi Hill, einem wunderschönen Berg mit fantastischer Aussicht, aus. Chandu erzählte uns, dass dies ein geheimes Plätzchen sei, wo sich frisch verliebte Jugendliche in Zweisamkeit aus dem öffentlichen Fokus zurückziehen könnten.

Um ein Resümee zu ziehen, die Zeit in Indien hat uns außerordentlich gut gefallen. Wer einen 5 Sterne Cluburlaub erwartet, der wird wohl enttäuscht, allerdings sollte das ja auch nicht die Erwartung sein. Die Unterkünfte waren sowohl in Mysore als auch Chikballapur sehr gut. In Mysore hatten wir unsere eigene Wohnung mit sparsamer Eimerdusche, in Chikballapur waren wir in einem beinahe schon luxuriösen Government Gebäude untergebracht mit richtiger Dusche. Das Essen war ein echtes Erlebnis für uns und ist sehr zu empfehlen. Südindien ist für seine vegetarische Küche sehr bekannt und trotzdem, dass wir ein gutes Stück Fleisch nicht verschmähen, haben wir Fleisch und Alkohol in dieser Zeit nicht vermisst. Die uns betreuenden Personen waren alle sehr nett, aufgeschlossen und uns gegenüber sehr hilfsbereit. Wenn man bereit ist sich Indien und der Kultur interessiert zu öffnen, wird man nicht enttäuscht und kann wunderbare Erlebnisse mit nach Hause nehmen von denen man noch lange zehren kann.